Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 1 (1885)

Heft: 44

Artikel: Die neue Patent-Hebelblechscheere

Autor: Schatz, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577777

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorzüge der neuen Konstruktion gegenüber der älteren der geringe Raumbedarf, der Wegfall von gleitenden oder reibenden Theilen im Bereich der warmen Luft, große Kühlfläche und große Heizflächen, daher gleiche Arbeitsleistung bei niedriger Temperatur, Schutz des Verdrängers durch den Glühtopf, Schutz des Feuertopfes vor Ueberhitzung und endlich leichte Aufstellbarkeit, da die Maschine in zwei je für sich montirten Hälften versendet wird, die nur ähnlich wie eiserne Stubenöfen ausgemauert zu werden brauchen und dann durch Verschraubung von Flanschen sofort verbunden werden können.

Wer Näheres über diesen Motor erfahren will, wende sich an die oben angegebene Bezugsquelle.

Die neue Patent-Hebelblechscheere

von Hch. Schatz, Maschinenfabrik in Weingarten (Württemberg).

Ein Hauptübelstand bei allen bisher existirenden Hebelscheeren, wie solche gewöhnlich im Gebrauch sind, ist der, daß Blechtafeln schon von 4 mm Dicke an in der Mitte oder in breiteren Streifen nicht durchschnitten werden können. Dieser Uebelstand rührt daher, daß die Absetzung des Scheerenkörpers, welche das Durchschieben der Blechtafel durch die Scheere ermöglichen soll, schon nahe hinter den Messern beginnt, und daß diese Absetzung, welche schmal anfängt, sich auf der rechten Seite nach unten und hinten verbreitet. Diese Beschaffenheit der Absetzung ist unerläßlich, um die nöthige Widerstandsfähigkeit in der Absetzung zwischen dem oberen und unteren Theile des Scheerenkörpers zu erhalten.

Beim Schneiden starker Blechtafeln, sofern es sich nicht nur um das Abschneiden ganz schmaler Streifen, sondern um breite Streifen oder die Tafel in der Mitte durchzuschneiden handelt, tritt der Umstand ein, daß nach jedem Schnitt, der mit der Scheere gemacht wird, sich der rechts nach unten gehende Schnitttheil mit dem Heben des Messers um ein bedeutendes in die Höhe federt. Soll nun nach dem ersten Schnitt der zweite gemacht werden, so kann schon in der Regel die Blechtafel nicht mehr so weit nachgeschoben werden, daß der zweite Schnitt voll ausgeführt werden kann, da sich der rechte nach unten gehende Schnitttheil an der Absetzung des Scheerenkörpers stößt. Ein weiteres Nachschieben zum dritten eventuell vierten Schnitt ist geradezu unmöglich.

Diesem Uebelstand ist durch die nachstehend beschriebene Konstruktion der Patent-Hebelscheere vollständig abgeholfen.

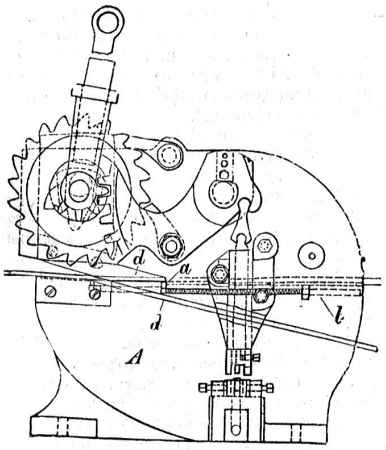

Fig. 1.

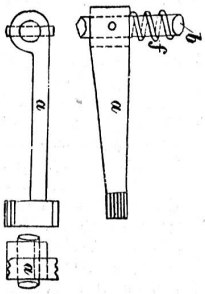

Fig. 2—4

Der Scheerenkörper A erhält hinter dem Scheerenmesser eine Aussparung, deren Länge der Schnittlänge der Messer entspricht, siehe Fig. 1. Durch die Aussparung im unteren

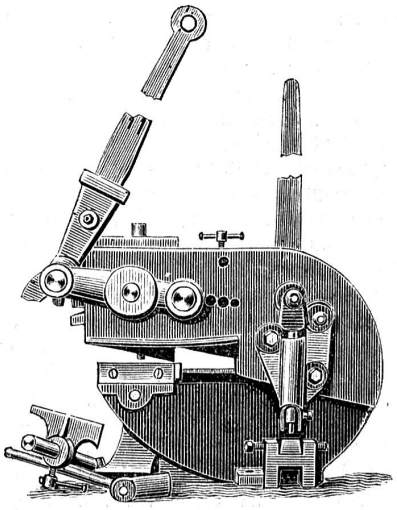

Abbildung der Patent-Hebelblechscheere für 4 und 6 Mm. Bleche.

Körpertheil greift ein Arm a, welcher in Fig. 2—4 in verkleinertem Maßstab dargestellt ist; dieser Arm a ist an einer auf der linken Seite des unteren Scheerenkörpers in zwei Führungen verschiebbaren Stange b Fig. 1 befestigt und wird durch eine um die verschiebbare Stange b angebrachte Spiralfeder stets in der Richtung gegen die Messer geschoben. Dieser Arm a greift mit seinem hammerartigen Ende zwischen die beiden Schnitttheile dd der Blechtafel, um dieselben am Zusammenfedern zu verhindern.

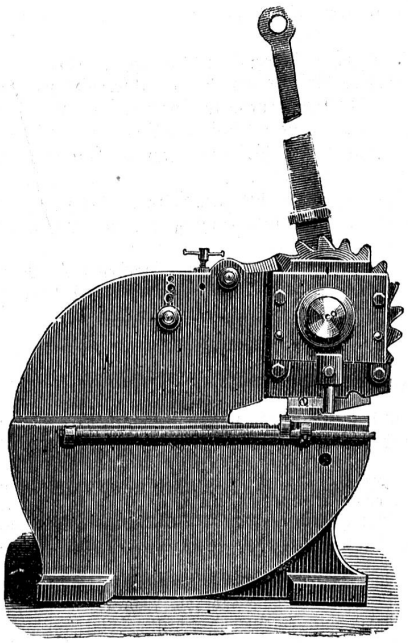

Abbildung der Patent-Hebelblechscheere für 8, 10, 12, 15 Mm. Bleche.

Der Vorgang ist folgender:

Nachdem der erste Schnitt in die Blechtafel gemacht ist und das Messer den höchsten Stand erreicht hat, gestattet die Aussparung des Scheerenkörpers, die Blechtafel um die ganze Schnittlänge weiter zu schieben. Ist dieses Weiterschieben erfolgt, so ist auch der Arm a bis an das hintere Ende der Aussparung zurückgeschoben, jedoch ohne daß sich derselbe zwischen die beiden Schnitttheile legen könnte.

Wird nun das obere Messer zum neuen Schnitt abwärts bewegt, so entfernt sich der rechte Schnitttheil d in vertikaler Richtung vom linken Schnitttheil, und in Folge dessen kann der Arm a durch die Spiralfeder vorgeschoben werden, und legt sich mit seinem hammerartigen Ende zwischen die beiden Schnitttheile dd. Hat das obere Messer den tiefsten Stand erreicht, so ist auch der Arm a bis an die Messer vorgerückt. Wird das Messer zu weiterem Schnitt gehoben, so verhindert das hammerartige Ende des Armes a das Zusammenfedern der beiden Schnitttheile dd und die Blechtafel kann mit aller Leichtigkeit um die Schnittlänge weitergeschoben werden, wie in Fig. 1 ersichtlich, und so fort bis die Tafel durchschnitten ist.

Mit dieser Scheere ist eine Lochstanze und Rundeisenscheere verbunden, so daß dieselbe für jede Bleche verarbeitende Werkstätte ein unübertroffenes, sehr praktisches und wenig Raum beanspruchendes Werkzeug ist.

Diese Scheeren werden in 6 Nummern geliefert und zwar für Bleche bis 4, 6, 8, 10, 12, 15 mm Dicke und in folgenden Ausführungen: nur als Blechscheere, als Blechscheere mit Rundeisenscheere, als Blechscheere mit Lochstanze, als Blechscheere mit Rundeisenscheere und Lochstanze.

Die Lochstanze ist derart beschaffen, daß dieselbe durch Abnehmen von einer bezw. zwei Schrauben seitwärts gedreht wird, um beim Schneiden von Blechtafeln dem Blech den Durchgang zu gestatten.

Für Leistungsfähigkeit und solideste Ausführung übernehme volle Garantie.

Gewerbliches Bildungswesen.

Gewerbliche Abtheilung der bernischen Kunstschule. Der Unterricht wird täglich ertheilt von 8—12 Vorm. und 2—6 Nachm., außerdem am Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag Abends von 8—10 Uhr. Diejenigen jungen Leute, welche sich irgend einem kunstgewerblichen Berufe widmen, sind eingeladen, an diesem höchst nützlichen Unterrichte theilzunehmen und haben sich hiefür bei Herrn Inspektor Luz im Kunst-Museum anzumelden.

Das Schulgeld für die gewerbliche Abtheilung wird nur zur Hälfte des gewöhnlichen Schulgeldes an der Kunstschule berechnet.

Für unbemittelte Schüler sind Freistellen in Aussicht genommen. Die Direktion.

Fragen
zur Beantwortung von Sachverständigen.

363. Welche leistungsfähige Parquetfabrik wäre Willens, einem in gewerbreicher Gegend etablirten Bauschreiner die Vertretung abzugeben? M. S. N.

364. Wer hat eine gute starke Winde ohne Fuß zu verkaufen, 27—30 Cm. hoch, mit Preisangabe? J. A. in K.

365. Wer hat einen eisernen Wellbaum zu verkaufen, 3—4½ Meter lang, 15—18 Cm. dick, wenn möglich mit Kammrad und Kolben? J. A. in K.

366. Wer liefert für Goldschmiede unbeschlagene Wienerköpfe in Buchsmaser, aber nur ganz tadellose Waare? G. R. in L.

367. Wo ist eine „Rädli- und Schriftmaschine" für Posamenterieladen zu kaufen oder wer fabrizirt solche? J. M. in O.

368. Wer kauft einen soliden, guten Windflügel? J. B. in N.

369. Wer verkauft eine gute Schlagscheere, zirka 50—60 Cm. Messerlänge? W. B. in F.

370. Wer liefert neue Gasrohrschneidkluppen oder wer hat eine alte von ½, ¾" und 1" zu verkaufen? J. U. in R.

371. Wer hat einen Bohrkarren oder Vorrätsche, neu oder älter, von 30—40 Mm. Hobellänge, zu verkaufen? J. H. in G.

372. Wer kauft altes Kupfer oder Messing zu möglichst guten Preisen? J. H. in G.

373. Wer kann zirka 25 Quadratmeter schöne Birkenrinde liefern, d. h. von der dicksten und knorrigsten zum Ausschlagen einer Voliere und zu welchem Preise? S. B. O.

374. Welche Fabrik liefert gewelltes verbleites Eisenblech und zu welchem Preise per Quadratmeter? S. B. O.

375. Wer ist Käufer für einen 14 Meter langen Sägewagen sammt Triebwelle und Kammrad, ev. auch Cylinderstanzen? Der Wagen ist in gutem Stande und aus Bohlen konstruirt. D. K. A. in Z.

376. Welche Fabrik fabrizirt Fleischhackmaschinen neuesten Systems und wie hoch kommt eine solche zu stehen? H. K. in N.

377. Wer liefert nöthige zu einem Neubau und zu welchem Preise: Steinhauerarbeit, Zieglerwaaren, sowie auch Zimmerarbeit, gegen solide garantirte Schmiedarbeit? W. S. O.

378. In welcher gewerbreichen Ortschaft würde ein Kupferschmiedmeister sein Auskommen finden? — Wo findet ein Kupferschmied einen Platz als Reparateur in einer Fabrik? K. M. in R.

379. Gibt es eine Schutzvorrichtung gegen das lästige Einathmen von Flugruß beim Kesselofenrußen?

380. Wer fertigt praktische Schutzbrillen für Arbeiter an Schmirgelschleifapparaten? — Das Sehen darf natürlich durch dieselben nicht beeinträchtigt werden.

381. Wer kauft ein größeres Quantum Heugeschirr zum Wiederverkauf?

382. Wer gibt Auskunft, wo zunächst dem Kanton Zug ein Petroleum-Motor (Spiel's Patent) von zirka 2 Pferdekraft im Betriebe steht und in Augenschein genommen werden könnte? K. in Ch.

382. Wie beizt man am leichtesten geschnitzte Bilderrahmen und wie frischt man ältere auf? Ch. K. in L.

383. Wie kann man Pantoffelholz am besten schneiden? G. S. in S.

384. Welches sind die besten Lehrmittel für Handwerksmeisterschulen und wo bezieht man diese? J. B. in A.

385. Welches ist die beste Füllung für Geld- und Bücherschränke und wo sind deren Bezugsquellen? J. B. in A.

386. Wer liefert Bilderrahmen aller Art? M. A. N. in J.

387. Auf welche Art und Weise kann Jedermann ganz leicht, ohne daß er gerade Spengler ist, Weißblech zusammenlöthen, so auch Eisenblech, um im Nothfalle selbst etwas zusammenzulöthen? F. in I.

388. In welcher Werkstätte wird ein 3½ Zentner schwerer Ambos zur Verstählung angenommen? J. B. in S.

389. Welches ist das solideste und billigste Material für eine Gartenmauer, welche dem Wasser und dem Gefrieren in hohem Grade ausgesetzt ist? J. U. B. in B.

390. Welches ist die vortheilhafteste Einrichtung der Nothställe für Viehbeschlag, resp. wer liefert oder baut solche? U. B. in B.

Antworten.

Auf Frage **265.** Genau nach Zeichnung ausgeführte Einlege-Arbeiten für Möbel liefert: Joh. Roos bei Flumühle pr. Emmenbrücke, Luzern.

Auf Frage **271** Korbgeflechte jeder Art in Rohr und von Weiden verfertigt und liefert Abr. Bachmann-Werner, Korbflechter, Beggingen, Kt. Schaffh.

Auf Frage **275** betr. Stiegenlehnennüsse. Wilhelm Jäggi, Drechsler in Recherswil (Kl. Solothurn), wünscht mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten.

Auf Frage **285** und **347.** Wünsche mit den betreffenden Fragestellern in Korrespondenz zu treten. Joh. Kipfer, Schreinermstr. in Sumiswald.

Auf Frage **288.** Risse im Cementbeton. Herr Daniel Burckhardt, Architekt in Basel, macht uns in höchst verdankenswerther Weise auf eine von R. Dickerhoff verfaßte, schon 1882 in der Generalversammlung der deutschen Cementfabrikanten vorgetragene Abhandlung über diese Frage aufmerksam. Die Wichtigkeit der Sache für alle Cementarbeiter läßt es angezeigt erscheinen, daß wir den betreffenden Passus vollständig zum Abdruck bringen, um so mehr, als Herr Burckhardt die darin erwähnte Methode schon 2 Jahre vor dem Erscheinen dieser Abhandlung stets anwandte und seither, also seit 8 Jahren, als sehr gut erfahren hat. Dyckerhoff sagt:

„Was die Beobachtungen über Witterungseinflüsse auf die Mörtel betrifft, so erfordern dieselben eine so lange Beobachtungsdauer, daß ich vorerst nur Einiges darüber berichten kann, und zwar will ich heute vorzugsweise das Rissigwerden von Cementarbeiten und dessen Vermeidung in's Auge fassen.

Es ist bekannt, daß manche Cementarbeiten, selbst bei tadelloser Qualität des Cements, im Freien Risse bekommen. Schon vor Jahren hatte ich die Beobachtung gemacht, daß aus reinem Cement angefertigte Proben, die anfangs im Wasser erhärteten, im Zimmer sich durchaus rißfrei erhielten, während entsprechende Proben im Freien rissig wurden. Ich legte mir daher die Frage vor, welches die Ursache der Rißbildung im Freien sei? Die Resultate über das Dehnen und Schwinden der Mörtel und Steine, über welche Herr Dr. Schumann auf der vorjährigen Generalversammlung berichtet hat, ließen vermuthen, daß diese Volumen-Aenderungen die Ursache der Risse seien.